

Die textilen Kollektivausstellungen an der Schweizer Mustermesse Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-678859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die textilen Kollektivausstellungen an der Schweizer Mustermesse Basel

«Création»

Die «Création» — eine Gemeinschaftsausstellung der Baumwoll-, Seiden-, Stickerei- und Wollindustrie sowie der Bally-Schuhfabrik — ist ein Ausflug ins Reich der Mode, in das Wunderland der Stoffe und Stickereien.

Ein Rundgang durch die von Frau Pia Andry, Ligerz, gestaltete und von Fred Steffen, Bern, dekorierte Ausstellung orientiert den Besucher über die Modetendenzen im Stofffrühling 1971. Die in den Winterkollektionen noch vorherrschenden trüben und morosen Farbtöne haben frischen, leuchtenden Nuancen Platz gemacht. Eine weitere Devise der kommenden Saison ist der «Natural-Look». Dieser Stil manifestiert sich augenfällig darin, dass die dominierende Tonskala den ursprünglichen Farbtönen der Naturfasern Baumwolle, Wolle, Leinen und Flachs entspricht.

Im Zeichen der Gleichberechtigung präsentiert sich der Herrensektor: Farben sind längst nicht ausschliesslich Domäne der Damenmode, und auch die Vorteile bequemer Jerseykleidung macht sich die Herrenwelt neuerdings zunutze. Eine kleine Ausstellung in der Ausstellung ist wie alljährlich Modeschöpfungen gewidmet, die geschickte Hände mit Hilfe von einem Paar Strick- oder Häkelnadeln und einigen Knäueln Wolle hervorzaubern können. Dass auch Handgestricktes der Mode folgt und Pfiff hat, beweisen alle ausgestellten Modelle vom Kaminkleid bis zu den Gaucho-Hosen.

Tricot-Zentrum

Ganz im neuen Kleid und zugleich an einem gegenüber früheren Jahren leicht verschobenen Standort präsentiert sich dieses Jahr das Tricot-Zentrum, die traditionelle Gemeinschaftsausstellung der Wirk- und Strickwarenindustrie. Dennoch werden die Liebhaberinnen und Liebhaber von Maschenmode nicht lange danach suchen müssen: Grossdimensionierte, rundherum gezogene Vitrinen, die gleichsam wie Schaufenster den Blick anziehen, schlagen die Besucher schon von weitem in ihren Bann. Die einheitliche Gestaltung des Innern mit lackglänzenden Grau-in-Grautönen soll nunmehr die bunte Vielfalt des Ausstellungsgutes dank seiner Dezenz noch besser zur Geltung bringen. Auch die einheitlich auf drei Meter heruntergezogene stoffbespannte Decke trägt zu einem Gesamteindruck des in sich ruhenden, spannungsreichen Zentrums bei.

Die sechsmal während eines ganzen Ausstellungstages einsetzende Modeschau fügt den insgesamt rund 250 gezeigten Modellen Bewegung, Farbe, Licht und gesprochene Kommentare bei. Sie beginnt in von Blitzen erhelltem Düster und endet in strahlendem Glanz — fünf Mannequins und ein Dressman führen Maschenmode für jede Tageszeit und jeden Anlass «auf der lebenden Haut» vor. Gar manche Besucherin (und mancher Besucher — denn auch Herrenmode aus Jersey wird in zahlreichen Varianten ausgespielt) findet dadurch praxisnahe Anregung für die Ausge-

staltung der eigenen Garderobe. Der Möglichkeiten in Maschen gibt es ja viele, angefangen bei den gestrickten Hot Pants über das kleidsame Deux-Pièces für die Dame, das attraktive Bade-Set und das pflegeleichte Reise-Ensemble bis zu gediegenen Modellen für den Tagesausklang.

Madame — Monsieur

Eine besondere Attraktion bildet in dieser Sonderausstellung der Bekleidungsindustrie wiederum die audio-visuelle Präsentation von Erzeugnissen dieses bedeutenden Wirtschaftszweiges. Darüber hinaus kommen einige grundsätzliche und interessante Probleme zur Sprache. Ueber Fragen, wie z. B.: «Schweizer Mode, gibt es das?», «Standort der Bekleidungsindustrie?» usw. erhält der Besucher Aufschluss.

Von Kontakten zu verschiedenen Modezentren ist die Rede, von der kreativen Arbeit, von handwerklicher und industrieller Produktion und von der weltweiten Bedeutung des Exportes der schweizerischen Bekleidungsindustrie.

Schliesslich gibt die Schau unter dem Titel: «Faszination» Hinweise auf die Möglichkeiten, welche die Mode jungen Leuten bietet. Sie gipfelt in der Suggestiv-Frage: «Mode — Deine Welt? Dein Beruf?»

Ein junges Mädchen, das in seinem rot-weissen Dress die Schweizer Mode auf sympathische Weise verkörpert, führt durch dieses amüsante Modekaleidoskop.

Die Ausstellung «Madame — Monsieur» will auf charmante und leicht fassliche Art das nicht durchwegs modebewusste Publikum über Mode und die hochwertigen schweizerischen Leistungen orientieren und darüber hinaus jeden einzelnen Besucher ermuntern, für sein Aeusseres etwas mehr zu tun.

Wenn etwas kleiner ist als das Grösste, so ist es darum noch lange nicht unbedeutend
Seneca